

Protokolleintrag vom 01.12.2010

2010/499

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Martin Luchsinger (GLP) vom 01.12.2010:

Möglichkeit zur Entsorgung von Sperrmüll für die nicht-motorisierte Quartierbevölkerung rund um das Kehricht-Heiz-Kraftwerk Josefstrasse

Von Matthias Probst (Grüne) und Martin Luchsinger (GLP) ist am 1. Dezember 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die nicht-motorisierte Quartierbevölkerung rund um das Kehricht-Heiz-Kraftwerk (KHKW) Josefstrasse nach 2010 - nach Schliessung der Abfallsammelstelle - weiterhin ihren Sperrmüll entsorgen kann.

Begründung:

Die KHKW Josefstrasse schliesst nach 2010 seine Türen für die Abfallentsorgung für Abfall aus der Schweiz. Dies wurde so vom kantonalen Abfallverband beschlossen.

Die Stadt hat daher entschieden, das KHKW Josefstrasse in eine Aktiengesellschaft auszulagern und noch 10 Jahre weiter zu betreiben, allerdings nicht mit Kehricht aus der Region, sondern mit Kehricht von den deutschen Beteiligungsgesellschaften. Damit kann sichergestellt werden, dass das angehängte Fernwärmenetz weiterhin mit Wärme bedient werden kann.

Für die Quartierbevölkerung rund um das bestehende KHKW-Josefstrasse geht dadurch die lokale Entsorgungsstation für Sperrgut verloren. Gerade dieser innerstädtische Bereich leidet schon heute besonders unter illegal deponiertem Sperrgut. Ohne Ersatzmöglichkeit für die angrenzenden Quartiere besteht die Gefahr, dass sich diese Problematik weiter verschärft.

Der Stadtrat wird gebeten, möglichst rasch eine unkomplizierte und kostengünstige Lösung zu suchen. Insbesondere könnte ein Cargotram am Escherwysplatz oder die Öffnung einer Entsorgungsstelle auf dem Areal des KHKW Josefstrasse für die emissionsarme Anlieferung (Velo, Elektromobilität, Fussgänger) eine mögliche Lösung darstellen.

Mitteilung an den Stadtrat